

Erfolg für PRO LEBEN

Trotz einer feindlichen Haltung der Landwirtschaftskammer hat die Anti-Gentechnik-Plattform PRO LEBEN (www.proleben.at) gegen die „Agrarmarkt Austria“ (AMA) einen Prozeß vor dem Obersten Gerichtshof angestrengt und gewonnen. Dabei ging es um bürokratische AMA-Schikanen, die den mit den Bauern geschlossenen Fünfjahresvertrag unterlaufen sollten. Die Bauern, so das oberste Gericht, seien praktisch „gelegt“ worden. Außerdem, so PRO LEBEN, gehen zwei Drittel der von der AMA zu verteilenden Fördergelder in die Bürokratie.

Mittlerweile wird von den Bauern eine neuerliche Klage gegen die AMA vorbereitet, da diese mit ihrem Gütesiegel vorgibt, ihre Produkte seien in Ordnung. Nach Erkenntnissen von PRO LEBEN werden mittlerweile über 600.000 Tonnen genverseuchte Soja nach Österreich eingeführt. Die betreffenden Produkte würden undeklariert an nichtsahnende Konsumenten abgegeben, heißt es. Auch sollen ausländische Tiere im Lande verarbeitet und mit dem AMA-Gütesiegel verkauft werden.

Da in all diesen Fällen die Plattform nicht von der Landwirtschaftskammer vertreten wird, strebt PRO LEBEN eine Befreiung von der Zwangspflichtmitgliedschaft an. Sollte dies nicht gelingen, soll eine zentrale Stelle eingerichtet werden, von der Bauern und Konsumenten kostenlosen Rechtsbeistand erhalten können.

Am 7. November 2005 steht ein weiterer Lostag für die Plattform an, denn da wird in Genf darüber verhandelt, ob die „Grüne Gentechnik“ gegen die Menschenrechte (Recht auf gesunde Nahrung, Umwelt usw.) verstößt. Kontakt: rileto@proleben.at oder Tel: 04235/2347 □